Emissionen durch Vattenfalls Braunkohlekraftwerke gering

Emissionen durch Vattenfalls Braunkohlekraftwerke gering

Überwachungsmessungen beweisen: Keine Beeinflussung der Luftqualität
Die Luftqualität im Umfeld der Vattenfall Braunkohlekraftwerke wird praktisch nicht oder nur unwesentlich durch zusätzliche Emissionen aus den Braunkohlekraftwerken beeinflusst. Das zeigen Überwachungsmessungen von Landesbehörden, wie des Landesamtes für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg. "Die heute vorgestellte Greenpeace-Studie blendet wichtige Fakten und Erkenntnisse zum Thema Emissionen aus, mit der klaren Absicht, den Energieträger Kohle zu diskreditieren und den Menschen Angst zu machen", so Hubertus Altmann, Kraftwerksvorstand der Vattenfall Europe Mining AG und Vattenfall Europe Generation AG. Durch aufwändige Modernisierungsmaßnahmen und die schrittweise Stilllegung von Kraftwerkskapazitäten nach 1990 konnten die Emissionen der Braunkohlekraftwerke in die Luft deutlich reduziert werden.
"Vattenfall verfügt über einen der modernsten Braunkohlekraftwerksparks der Welt. Seit 1990 haben wir Milliarden in moderne Umwelttechnik und den Neubau von Kraftwerken investiert. In allen unseren Braunkohlekraftwerken unterschreiten wir die gesetzlich vorgegebenen Emissionsgrenzwerte deutlich. So liegen unsere Stickoxidemissionen 15 Prozent unter dem gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwert, die Schwefeldioxidemissionen 45 Prozent niedriger und bei Staub unterschreiten wir den Wert um 50 Prozent", unterstreicht Hubertus Altmann die Erfolge der Modernisierungsprogramme. Auch die Wirkungsgrade konnten durch die Ertüchtigung von Kraftwerksanlagen deutlich gesteigert werden, wodurch die CO2-Emissionen im Vergleich zu 1990 um 25 Prozent reduziert werden konnten.
Eine vom VGB in Auftrag gegebene 130 Seiten starke Studie mit dem Titel "Kompendium zur Gesundheitsrelevanz - Umweltmedizinische Aspekte der Stromerzeugung aus Kohle", die unter Mitwirkung des TÜV Rheinland sowie zahlreicher Experten aus den Bereichen Umwelt- und Gesundheitsschutz, Arbeitsmedizin, Umwelttoxikologie und Umwelttechnik erarbeitet wurde, kommt zu dem Ergebnis, dass die Luftqualität durch zusätzliche Immissionen aus Kohlekraftwerken praktisch nicht oder nur unwesentlich geändert wird. Hinweise auf das gehäufte Auftreten von Krebs- und Atemwegerkrankungen sowie Allergien sind deshalb durch die Studienergebnisse nicht in Übereinstimmung zu bringen und damit für Deutschland als nicht plausibel einzustufen.

Ihre Ansprechpartnerin für weitere Informationen:
Kathi Gerstner, Vattenfall GmbH, Pressesprecherin, Media
 Public Relations Cottbus
Telefon 0355 2887 3010, Fax 0355 2887 3066, kathi.gerstner@vattenfall.de
<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=528130" width="1" height="1">

Pressekontakt

Vattenfall Europe

10115 Berlin

Firmenkontakt

Vattenfall Europe

10115 Berlin

VorstandDr. Klaus Rauscher(Vorsitzender des Vorstandes)Vorsitzender des AufsichtsratesLars G. Josefsson(Präsident und CEO von Vattenfall AB)HandelsregisternummerHRB 86 854 des Amtsgerichts Berlin-CharlottenburgUmsatzsteueridentifikation-NummerDE 118510050